

2016 **Architektur** international

GALABAU 2016
ERFOLG LÄSST SICH WIEDERHOLEN

ERSTER FERDINAND LANG WORKWEAR SHOP
STAUBACH + PARTNER Architekten Ingenieure Generalplaner, Fulda



„EIN GROSSZÜGIGES STÜCK STADT“

Neubau Wohnanlage Schwarzwaldblock, Mannheim

Stefan Forster Architekten, Frankfurt a. Main

OBJEKT

Wohnanlage
Schwarzwaldblock
Mannheim

ARCHITEKT

Stefan Forster Architekten
Frankfurt am Main

FOTOS

Lisa Farkas
Jean-Luc Valentin

U.A. BETEILIGTE FIRMEN

Th. Körber GmbH
D-64759 Sensbachtal

In diesem Jahr wurde in Mannheim ein großangelegtes Wohnbauprojekt nach neun Jahren intensiver Planungs- und Bauzeit fertiggestellt. Die Wohnanlage Schwarzwaldblock umfasst 16 Häuser mit insgesamt 235 Wohnungen. Ursprünglich befanden sich in den Bestandsgebäuden 190 Wohnungen. Nach dem Abriss des größten Teils – ein denkmalgeschützter Bereich blieb erhalten – wurde der Neubau um 45 Wohnungen erweitert. In der Mitte des Gebäuderings befindet sich eine parkähnliche Grünanlage. Für den Neubau und die städtebauliche Angliederung des Schwarzwaldblocks zeichnete das Frankfurter Architekturbüro Stefan Forster Architekten verantwortlich. Dabei ging es hauptsächlich darum, dass in der Nachkriegszeit entstandene

Gebäude neu in die durch bauliche Unterschiede geprägte Umgebung gleichsam als Bindeglied zu definieren. Die Wohnungen sind barrierefrei gestaltet und beheben dadurch einen Mangel, der sich aus der Bauweise der 50er Jahre ergeben hatte.

FAMILIENFREUNDLICH UND ZUKUNFTSORIENTIERT

Der neugestaltete Schwarzwaldblock ist Teil des Mannheimer Stadtviertels Lindenhof. Die Gegend zeichnet sich durch eine gemischte Sozialstruktur aus – im Süden und zum Rheinufer hin dominieren freistehende Einfamilienhäuser und Villen, im Norden reihen sich dagegen mehrgeschossige Gebäude aneinander. Außerdem zeigt sich hier der Wandel im Städtebau.

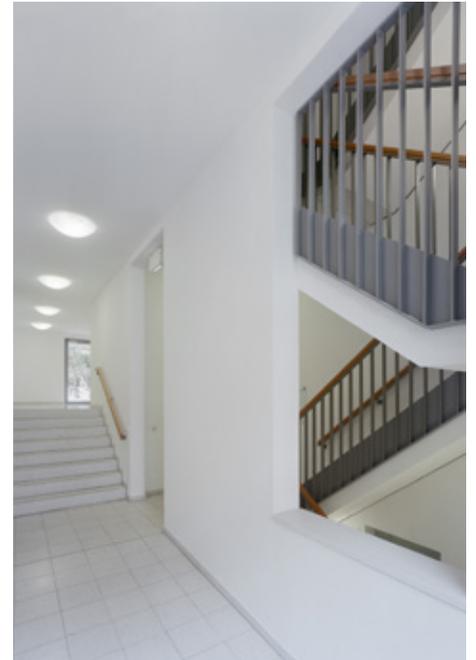


Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden oft die zerstörten Gebäude durch eher minderwertige Nachkriegsbebauung ersetzt. So auch im Falle des sogenannten Schwarzwaldblocks, einem Quartier zwischen Schwarzwald-, Meerwiesen- und Haardtstraße. Die Wohnungen waren nicht nur sehr sanierungsbedürftig und wiesen erhebliche energie- und schallschutztechnische Mängel auf, sondern waren auch nicht schwellenfrei erreichbar. Auch mit Blick auf die zukünftige demographische Entwicklung entschloss sich der Bauherr, der Spar- und Bauverein Mannheim, den Bestand komplett durch einen Neubau zu ersetzen. Bis auf die denkmalgeschützte Spitze wurden alle Teile abgerissen und durch Neubauten mit insgesamt 235 genossenschaftlichen Mietwohnungen zu deutlich niedrigeren Nebenkosten ersetzt. Die ursprünglich 190 Wohnungen konnten somit um 45 Einheiten erweitert werden – bei zugleich höherem Standard je Wohnung und weiterhin bezahlbaren Mieten mit deutlich niedrigeren Wohnnebenkosten. Den bisherigen Mietern wurde für die Zeit der Bauarbeiten andere Unterkünfte zur Verfügung gestellt. Die neuen Wohnungen zeichnen sich durch eine große Familienfreundlichkeit aus, zu der auch die

kinderfreundlich gestaltete Außenanlage beiträgt. Dadurch möchte der Bauverein auch junge Familien für das Wohnviertel begeistern.

ARCHITEKTUR ALS IDENTITÄTSSTIFTUNG

Der Entwurf von Stefan Forster Architekten basiert städtebaulich auf der 5- bis 6-geschossigen Blockrandbebauung. Durch die elegante Profilierung und Differenzierung der Fassaden bleiben die einzelnen Häuser in ihrer Identität erkennbar. Auch der sandsteinfarben-beige Klinkersockel und die Fensterbänke aus Betonwerksteinen sind bauliche Identitätsmerkmale des Stadtviertels Lindenhof. Durch die angehobene Tiefgarage wurde ein Hochparterre ausgebildet, das den Erdgeschosswohnungen auf der Vorderseite eine größere Privatheit erlaubt, zugleich aber einen ebenerdigen, barrierefreien Zugang zum Blockinnenbereich und den angeschlossenen privaten Mietergärten ermöglicht. Es entstand ein Wohnungsmix mit vergleichsweise vielen größeren Wohnungen für Familien im KfW 40- bzw. KfW 70-Standard. Alle Einheiten verfügen über Freibereiche in Form von Gärten, Loggien und Balkonen oder Dachterrassen. Die Außenflächen sind schwellenlos erreichbar. Durch weitgespannte Stahlbetondecken und statische Sollbruchstellen



entstanden Wohnungen, deren Zuschnitte sich späteren Bedarfsänderungen anpassen lassen. Neben den ausgewogenen Raumproportionen und der intelligenten Grundrisskonzeption spielen nachhaltige, patinafähige Materialien wie der Holzparkettboden, die Verwendung von Naturstein und Klinker oder Messingbeschläge an den Türen eine große Rolle. Seit den vielfach ausgezeichneten Stadtumbaumaßnahmen in Leinefelde verwenden Stefan Forster Architekten große Aufmerksamkeit auf die Gestaltung eines robusten Sockelbereichs. Auch in Mannheim ist dieser mit Klinkern verblendet, wobei der Übergang zum Wärmedämmverbundsystem (WDVS) bündig verläuft. Die Eingangsbereiche sind durchgehend eingeschnitten und ersparen so das Vordach. Die Klingel-, Videogegensprech- und Briefkasten-

lage ist bündig in die Wand integriert und so vor Beschädigungen geschützt. Durch eine Vielzahl an Details zeichnet sich der Schwarzwaldblock von der städtebaulichen Ebene bis hin zur Innenarchitektur durch eine hohe Durchgestaltung aus: der breite Eingangsbereich mit direktem Bezug zum begrünten Innenhof, die Glastür samt Oberlicht, der Lichtraum im Treppenaufgang, die Edelstahltüren der Aufzüge oder die beigegrauen Terrazzoplatten am Boden. Anknüpfend an die Tradition der Berliner Wohnblocks wird Bewohnern und Besuchern der Eindruck vermittelt, willkommen zu sein. Der Eingangsbereich interpretiert so gründerzeitliche Architektur neu und steht nicht nur im Dienste einer möglichst zweckmäßigen Erschließung, sondern bietet auch einen Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs.



JURYPBEWERTUNG

Die Nominierung zum Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2016 des Schwarzwaldblocks begründete die Jury: „Der Schwarzwaldblock zeichnet sich durch einen zeitlosen, unaufgeregtten Städtebau aus. Die sorgfältig gesetzten Bauten mit den klug durchdachten Wohnungsgrundrissen und der feinen Detaillierung mit Anklängen an die späten 1920er-Jahre, ohne sie bloß zu kopieren, fügen sich ganz selbstverständlich in den Stadtgrundriss ein. Kein modisches Accessoire wird angebracht, um die Qualität der Bauten zu steigern. Vielmehr liegt in der Gelassenheit die Kraft dieser Bebauung. Der gemauerte Sockel mit den Eingängen zu den Wohnungen schafft eine klare Adressbildung. Die Gliederung des Blockes in ablesbare Häuser gibt eine stadtmaßstäbliche Körnung vor, ohne das Ganze und die Geschlossenheit des Blockes zu vernachlässigen. Die raffinierte, skulpturale Ausformulierung des Kopfbbaus verleiht dem Körper Richtung und Charakter. So gelingt es, ein großzügiges Stück Stadt zu formulieren, das dem Quartier Identität verleiht. Besonders der architektonische Standard dieses Blockes liegt weit über dem Anspruch vergleichbarer Bauaufgaben.“ ■



Fassadenkompetenz in der 3. Generation!

- Wärmedämmverbundsysteme
- Malerarbeiten
- Innenputz
- Trockenbau



Heugrundstraße 6
64759 Sensbachtal

Tel. 06061 - 960560
Mail: info@th-koerber.com